



Davon träumte schon Peter der Grosse: Von St. Petersburg nach Moskau per Schiff.

# Wo das Auge Musik sieht

Mit der «Excellence Katharina» erkundet man Russland wie einst die Zaren

Text: Nicole Althaus



Grün und Blau, so weit das Auge sieht: Auf der Wolga.

Am vierten Tag erklingt plötzlich Tschaikowskys «Symphonie pathétique». Auf dem Schiff ist es zwar still, die meisten Passagiere ruhen sich nach dem Ausflug in ihren Kabinen aus, und nur das vom Bug verdrängte Wasser ist zu hören. Doch vor dem inneren Ohr seufzen die Geigen die einfache melancholische Melodie in der Mitte des ersten Satzes, die dann an die Bläser weitergegeben wird und mit jeder Wiederholung verlorener erscheint, als ginge es den Tönen wie den Augen, die in der Weite nicht wissen, wo sie sich festhalten können.

Die «Excellence Katharina» durchquert Europas grössten See, den Ladogasee. Nichts als Blau ist zu sehen, das Blau des Wassers und des Himmels; im Norden nichts als der Horizont, im Süden nichts als der Horizont, im Westen und Osten genauso. Keine Spur der Zivilisation zerstört die unendliche Weite dieses gigantischen Sees. Auch nicht, wenn er langsam in den Wolgakanal einmündet und das Blau unter-

brochen wird von Birkenwäldern. Stundenlang ändern sich nur die Farbtöne, nicht aber die Landschaft. Wenn man alle Grüntöne auf der ganzen Welt versammelte und das grünste Grün daraus wählte, dann wäre es wohl die Farbe der Empfindung, die einen nach einer Weile verfolgt. Darin weisse Stämme, die sich wie Synkopen ins Bild fügen. Es ist, als lehrte die Weite Russlands das Auge Musik sehen. Aber auch die Verlorenheit.

## Land der Extreme

Vielleicht ist es diese Unentschiedenheit zwischen Leere und Fülle, zwischen Verzweiflung und Verzückung, die gemeint ist mit den Russen vorbehaltenen *Hysteria siberiana*, einer landestypischen Schwermut. Sicher aber wird man Pjotr Tschaikowsky anders hören, Tschechow oder Tolstoi anders lesen als zuvor, wenn man tagelang durch die Unendlichkeit dieses Landes getuckert ist und gespürt hat, wie

die Zeit sich Zeit nimmt, um zu verstreichen. Allein diese Erfahrung ist es wert, Russland wie die Zaren zu erkunden: auf dem Schiffsweg zwischen den beiden wichtigsten Metropolen St. Petersburg und Moskau.

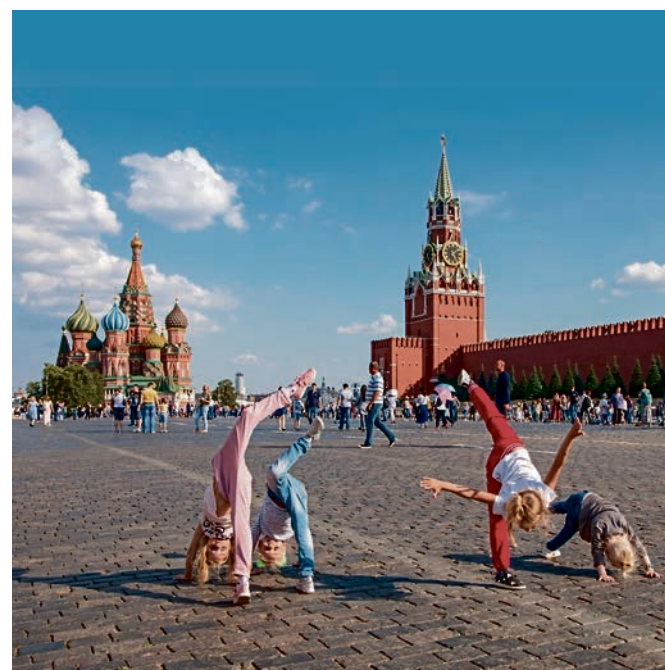
Natürlich kann man nur nach St. Petersburg fliegen und die vielleicht fürstlichste aller Städte besuchen, die mit ihren Millionen von Artefakten fast schon einschüchternde Eremitage bewundern, die prachtvollen Paläste bestaunen, die in der früheren Hauptstadt so zahlreich die Strasse säumen wie andernorts Laternen. Oder man besucht das vibrierende Moskau, die Stadt, die sich wie ein Spinnennetz um den Kreml im Zentrum ausbreitet und wie ein solches stetig erneuert und erweitert wird. Die touristischen Sehenswürdigkeiten kann man damit auch abhaken.

Aber niemals lernt man auf diese Weise das Land der Extreme wirklich kennen. Dafür muss man eintauchen in die Gegensätze. Man muss





Russland auf dem Teller auf der «Excellence Katharina».



Der Rote Platz im dynamischen Moskau.



am Hafen von St. Petersburg das komfortable Schiff verlassen und die Aussenquartiere der Stadt mit den trostlosen Plattensiedlungen erkunden. Dort muss man abends eine Bar aufsuchen und mit Einheimischen reden – was erstaunlich gut geht, weil unter den älteren viele recht gut Deutsch sprechen, mussten sie im kommunistischen Russland doch Karl Marx in der Schule lesen. Man muss sich in der Provinzstadt Jaroslawl treiben und die architektonischen Überbleibsel des sozialistischen Brutalismus auf sich wirken lassen, die wie selbsterhellende Zitate der jüngsten Vergangenheit an jedem Strassenzug anzutreffen sind. Erst im Kontrast dazu, kommt man der Vergangenheit des ländlichen Russlands näher, das der Natur die 35 Meter hohe, lediglich aus Holz gebaute Verklärungskirche auf der Insel Kischi inmitten des Onegasees abgetrotzt hat. Erst die Erfahrung der ungezähmten Weite der Natur macht das Verlangen nach den streng geregel-

#### AUF EINEN BLICK

##### 1 – Schiff

Die «Excellence Katharina» ist ein Flusskreuzfahrtschiff der Reederei Orthodox Cruises. An Bord wird russische Küche und Gastfreundschaft zelebriert.

[mittelthurgau.ch](http://mittelthurgau.ch)

##### 2 – Route

Die Wasserstrasse zwischen St. Petersburg und Moskau ist eine Reise durch die russische Geschichte, vorbei an den zauberhaften Ufern von Wolga, Svir und Newa.

##### 3 – Kosten

11-tägige Flussreise (Mai-August 2019) ab 2895 Franken inklusive Flüge.

Diese Reise wurde ermöglicht durch das Reisebüro Mittelthurgau.

ten, prunkvollen Ikonostasen vor den Altären russisch-orthodoxer Kirchen nachvollziehbar. «Ich glaube, das russische Volk findet in seinem Leiden gleichsam Genuss.» Kein Geringerer als Fjodor Dostojewski brachte 1873 in seinem «Tagebuch eines Schriftstellers» diese merkwürdige Charaktereigenschaft seiner Landsleute auf den Punkt. Die Lust der Russen an der Schwermut machte er immer wieder zum Thema seiner Romane. Und nie kommt man ihr näher als in einer der lauen, weissen Sommernächte auf der Wolga, die sich wie ein silberne gleissender Paillettentepich ausbreitet. Am Ufer leuchten die Kronen der Bäume im Mondlicht und verwandeln sich im nächsten Augenblick in eine gespenstisch-schwarze Wand, weil sich eine Wolke über den Himmelskörper schiebt. Dann hält die Welt inne zwischen Tag und Nacht, zwischen Licht und Schatten, Wonne und Wahn und zelebriert die Melancholie der russischen Seele.

FOTOS: HOLGER LEIF / REISEBÜRO MITTELTHURGAU; NICOLE ALTHAUS; FOTOLIA; IPO

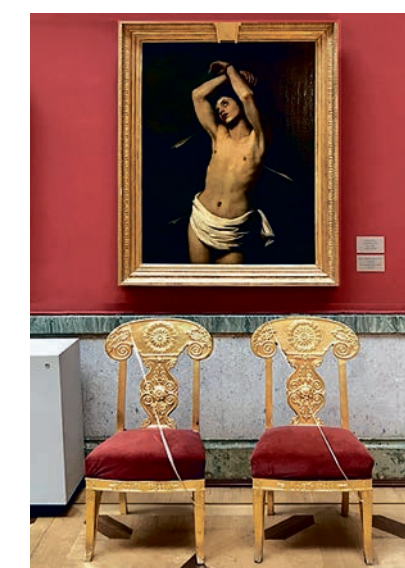


Verklärungskirche auf Kischi mit 22 Zwiebeltürmen aus 30 000 Schindeln.



Jenseits der Prachtzone: Endlose Plattenbauten in St. Petersburg.

«  
Wer dieses Land der Extreme entdecken will, muss eintauchen in die Gegensätze von Prunk und Plattenbauten, von Natur und Kultur.  
»



Kunst und Kitsch paaren sich in der Eremitage in St. Petersburg.